

URGENT ACTION

WEGEN KRITIK VERURTEILT

- **Kuba**

UA-032/2017-2

Index:

AMR 25/6363/2017
25. Mai 2017

Herr **DR. EDUARDO CARDET**



Der kubanische Menschenrechtsaktivist Eduardo Cardet: © privat

- SCHREIBEN SIE BITTE
- APPELLE AN
- HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Ein Provinzgericht hat die gegen den Menschenrechtler Eduardo Cardet verhängte dreijährige Haftstrafe bestätigt. Er befindet sich weiterhin im Provinzgefängnis von Holguín im Südosten Kubas. Er ist ein gewaltloser politischer Gefangener und muss umgehend und bedingungslos freigelassen werden.

Am 17. Mai ratifizierte das Provinzgericht Holguín (*Tribunal Provincial Popular de Holguín*) im Rechtsmittelverfahren die am 20. März gegen Dr. Eduardo Cardet Concepción verhängte dreijährige Haftstrafe. Eduardo Cardet ist Leiter der Christlichen Befreiungsbewegung (*Movimiento Cristiano Liberación - MCL*), die sich für Demokratie einsetzt. Er wird seit seiner Festnahme am 30. November 2016, fünf Tage nach dem Tod des ehemaligen Staatschefs Fidel Castro, im Gefängnis in Holguín festgehalten.

Eduardo Cardet wurde wegen eines Angriffs auf einen Staatsbediensteten (*atentado*) angeklagt, nachdem er ein paar Tage nach dem Tod des ehemaligen Staatschefs Fidel Castro diesen öffentlich kritisiert hatte. Vor seiner Festnahme hatte Eduardo Cardet internationalen Medien Interviews gegeben, in denen er sich kritisch gegenüber der kubanischen Regierung äußerte. In einem Interview mit dem Radiosender esRadio aus Madrid, das zwei Tage vor seiner Festnahme ausgestrahlt wurde, beschrieb er die Trauer nach Fidel Castros Tod als verordnet und sagte: "Castro war ein sehr kontroverser Mann, beim Volk verhasst und abgelehnt".

Die Ehefrau von Eduardo Cardet erzählte Amnesty International, dass sie ihren Mann das letzte Mal am 25. Mai im Gefängnis besucht habe und täglich mit ihm telefoniere. Sie sagte, dass ihr Mann über die Aufrechterhaltung des Urteils verzweifelt sei und beanstandete, dass die Gefängnisbehörden ihm mit der Unterbindung von Telefonaten oder Besuchen seiner Familie drohten. Sie glaubt, dass diese Drohungen dem Versuch dienen, die Familie davon abzuhalten, weiter mit seinem Fall an die Öffentlichkeit zu gehen. Eduardo Cardet ist Asthmatiker und leidet laut seiner Frau unter zahlreichen Atemwegserkrankungen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Gefängnisbehörden ihm in der Haft weiterhin die nötige medizinische Versorgung zukommen lassen.

SCHREIBEN SIE BITTE

E-MAILS, FAXE, TWITTERNACHRICHTEN ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Bitte lassen Sie Dr. Eduardo Cardet sofort und bedingungslos frei. Er ist ein gewaltloser politischer Gefangener, der sich nur deshalb in Haft befindet, weil er sein Recht auf Meinungsfreiheit friedlich ausgeübt hat.
- Bitte sorgen Sie auch dafür, dass Eduardo Cardet bis zu seiner Freilassung jedwede notwendige medizinische Betreuung erhält, dass er weder gefoltert noch in anderer Weise misshandelt wird und dass er regelmäßigen Zugang zu seiner Familie und Rechtsbeiständen seiner Wahl erhält.
- Ich möchte Sie bitten, die friedliche Ausübung der Rechte auf Meinungs-, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit auf Kuba auch Dissident_innen, politischen Gegner_innen und Aktivist_innen zu garantieren und alle Gesetze aufzuheben, die diese Rechte unrechtmäßig einschränken.

APPELLE AN

STAATS- UND REGIERUNGSCHEF

Raúl Castro Ruz

Presidente de la República de Cuba

La Habana

KUBA

(Anrede: Su Excelencia / Your Excellency / Exzellenz)

Fax: (00 41) 22 758 9431 (kubanische Vertretung in Genf)

oder (00 1) 212 779 1697 (über die ständige Vertretung Kubas bei der UN)

E-Mail: cuba@un.int

GENERALSTAATSANWALT

Dr. Darío Delgado Cura, Fiscal General de la República

Fiscalía General de la República

Amistad 552 e/Monte y Estrella

Centro Habana, La Habana

KUBA

(Anrede: Sr. Fiscal General / Dear Attorney General / Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt)

E-Mail: relaciones@fgr.cu

Twitter: @FGR_Cuba

MINISTER OF JUSTICE

María Esther Reus

Ministerio de Justicia

Calle O # 216 E/ 23 y 25 Vdo.

Plaza de la Revolución

La Habana

KUBA

(Anrede: Dear Minister / Sehr geehrter Herr Minister)

Twitter: @CubaMinjus

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER REPUBLIK KUBA

S. E. Herrn René Juan Mujica Cantelar

Stavanger Str. 20

10439 Berlin

Fax: 030-916 4553

E-Mail: embacuba-berlin@botschaft-kuba.de

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Spanisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **6. Juli 2017** keine Appelle mehr zu verschicken.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Nach Aussagen von fünf Zeug_innen, die mit Amnesty International unter der Voraussetzung telefoniert haben, dass sie anonym bleiben können, wurde Eduardo Cardet am frühen Abend des 30. November 2016 von mindestens vier Polizist_innen in Zivil und einem Beamten in Zivil von seinem Fahrrad gestoßen und mit Gewalt festgenommen, als er von einem Besuch bei seiner Mutter nach Hause fuhr. Es ist nicht geklärt, mit welcher Begründung Eduardo Cardet anfangs festgenommen wurde. Laut Aussagen seiner Frau, die die Festnahme zusammen mit ihren beiden Kindern beobachtete, wird Eduardo Cardet der Angriff gegen einen Staatsbediensteten (*atentado*) vorgeworfen. Dieser Straftatbestand wird in Paragraf 142.1 des Strafgesetzbuchs ausgeführt. Ein Polizist behauptet, Eduardo Cardet habe

ihn während der Festnahme geschubst. Alle Zeug_innen, mit denen Amnesty International gesprochen hat, widersprechen dieser Behauptung und geben an, dass Eduardo Cardet schnell und gewaltsam von den Beamten in Zivil fixiert wurde, sie ihm Handschellen anlegten und schlugen und er keine Gelegenheit gehabt habe, sich zu verteidigen. Die Zeug_innen sind überzeugt, dass Eduardo Cardet wegen seines Glaubens und seiner Überzeugungen festgenommen wurde. Amnesty International konnte eine Kopie des vom Provinzgericht Holguín erlassenen Berufungsurteils einsehen. Das Urteil macht keine Angaben über die ursprünglichen Gründe für die Festnahme, was vermuten lässt, dass es sich um eine willkürliche Festnahme handelt.

Die Christliche Befreiungsbewegung (*Movimiento Cristiano Liberación* - MCL) ist in der Demokratiebewegung Kubas gut bekannt. Laut der MCL-Website ist sie eine Bewegung für den friedlichen und demokratischen Wandel und für die Achtung der Menschenwürde. Sie wurde 1988 von Oswaldo Payá Sardiñas, der eine bekannte Figur der kubanischen Opposition wurde, und vier weiteren Aktivist_innen gegründet. Amnesty International dokumentiert seit Jahrzehnten Schikanen und Einschüchterungen gegen Mitglieder der MCL. 1991 zerstörten mehr als 200 Menschen das Haus von Oswaldo Payá Sardiñas, nachdem er eine Petition eingereicht hatte, um ein nationales Referendum zur Verfassungsreform durchzuführen. Die Agressor_innen sollen zur "Schnellen Einsatztruppe" gehört haben. Als Oswaldo Payá Sardiñas seine Absicht verkündete, als Abgeordneter der Gemeinde Cerro in Havanna für die Nationalversammlung zu kandidieren, wurden Mitglieder seiner Organisation Berichten zufolge häufig verhört und für kurze Zeit inhaftiert.

Die Kubanische Kommission für Menschenrechte und Nationale Versöhnung (*Comisión Cubana de Derechos Humanos y Reconciliación Nacional* - CCDHRN), welche die kubanischen Behörden ebenso wenig anerkennen wie andere Menschenrechtsorganisationen, dokumentierte im Jahr 2016 monatlich etwa 827 politisch motivierte Festnahmen. In einem am 16. September 2016 bei ABC International veröffentlichten Interview sagte Eduardo Cardet: "Politische Aktivitäten werden als kriminelle Straftaten hingestellt, um Dissident_innen einzusperrern." (*Se disfraza la actividad política con hechos delictivos comunes, [por ejemplo, escándalo público, desacato, atentado, figuras que utiliza la policía política] para encarcelar a los disidentes*).

Amnesty International darf wie fast alle unabhängigen internationalen Menschenrechtsbeobachter_innen nicht auf Kuba tätig sein.

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- Calling on the authorities to release Dr. Eduardo Cardet immediately and unconditionally, as he is a prisoner of conscience, imprisoned solely for peacefully exercising his right to freedom of expression.
- Calling on them to guarantee the peaceful right to freedom of expression, assembly and association including for dissident, opponent or activist voices and to repeal all legislation which unduly limits these rights.
- Urging them to ensure that, pending his release, he is provided with any medical care he may require; that he is not tortured or otherwise ill-treated; and that he is granted regular access to family and lawyers of his choosing.